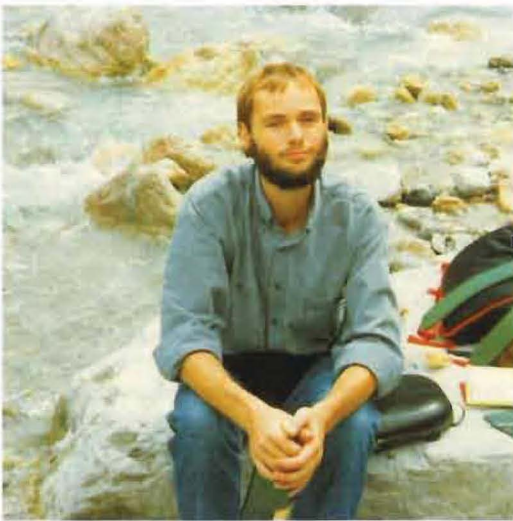


Mitteilungen



Ehrungen



Andreas Brand zum Gedenken

Am 14. Februar 1994 verstarb nach langer Krankheit der Sachgebietsleiter der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Halle (Saale), Andreas Brand, im Alter von 34 Jahren.

Am 21. Mai 1959 in Zwickau geboren, verlebte er seine Kindheit und Jugend in Hoyerswerda. Schon damals galt sein Interesse der Natur, die er auf Streifzügen in seiner Lausitzer Heimat näher kennenlernte. Das Erlebnis dieser durch den intensiven und weiträumigen Braunkohlenabbau, aber auch durch groß angelegte Rekultivierungsmaßnahmen gekennzeichneten Landschaft mag wohl schon damals in ihm den Keim für sein späteres Engagement im Naturschutz gelegt haben. Nach dem Abitur studierte Andreas Brand entsprechend seinen natur-

wissenschaftlichen Neigungen von 1981 bis 1985 an der damaligen Pädagogischen Hochschule Halle (heute Universität Halle) in den Fächern Biologie und Chemie. An dieser Hochschule erfuhr er nicht nur eine gediegene biologische Ausbildung, sondern kam auch stärker mit den Problemen der Erziehung junger Menschen im Sinne des Naturschutzes in Berührung. Hier kreuzten sich auch unsere Wege zum ersten Mal, und ich lernte Andreas Brand als wißbegierigen, naturbegeisterten, kritischen, ja manchmal sogar sehr eigenwilligen Studenten kennen. Inhalt seiner Diplomarbeit waren Forschungsarbeiten über die Wirkung von Herbiziden. Nach seinem Staatsexamen kam er von 1985 bis 1990 als pädagogischer Mitarbeiter in der Station Junger Techniker und Naturforscher Halle-Neustadt in engere Berührung mit dem Naturschutz. Unter seiner geschickten und liebevollen Anleitung lernten hier viele Halle-Neustädter Schüler den Umgang mit der lebenden Natur, die Pflege von kranken und verletzt aufgefundenen Vögeln. Er weihte seine Schüler in naturgerechte Haltung und Fütterung von Heim- und Haustieren ein. Als Mitglied der Fachkommission Biologie unterstützte er im Rahmen der Lehrerweiterbildung die Biologielehrer durch fachliche Hinweise, praktische Hilfen und Vermittlung von Artenkenntnissen. Wie damals viele naturverbundene Menschen, fand auch er den Weg zu den naturwissenschaftlichen Fachgruppen der ehemaligen Gesellschaft für Natur und Umwelt (GNU), als deren ehrenamtlicher Kreisvorsitzender er ab 1986 wirkte. Im Jahre 1987 wurde er zum Naturschutzbeauftragten des Kreises Halle-Neustadt ernannt. Es zeugt

von Selbstvertrauen und dem Willen zur Veränderung, daß er diese ehrenamtlichen Funktionen in einer reinen Wohnstadt übernahm, die wenig natürliches Umland aufwies, bei deren Aufbau man sehr nachlässig mit der Natur umgegangen war und deren Verwaltung gegenüber dem Naturschutz viele Vorbehalte zeigte.

Andreas Brand leitete Veranstaltungen über naturwissenschaftliche Themen und solche des Naturschutzes, organisierte Ausstellungen, Vorträge und versuchte, den Gedanken des Naturschutzes unter einer Bevölkerung zu verbreiten, die zu großen Teilen ein gestörtes Verhältnis zur Natur hatte. Daß solche Veranstaltungen deshalb oft nicht die erhoffte Resonanz fanden, entmutigte Andreas Brand nicht. Ich konnte das immer wieder feststellen, sei es, als ich von ihm eingeladen wurde, einen Lichtbildervortrag über den Schutz einheimischer Amphibien und Reptilien zu halten und sich nur etwas mehr als ein Dutzend Interessierte einfanden oder bei Tagungen und Arbeitsberatungen der GNU, wo er zwar oft seine Verbitterung über die Mißachtung des Naturschutzes durch Behörden und Bürger zum Ausdruck brachte, aber doch nicht verzagte und sich bei Exkursionen und bei Diskussionen im Kreise Gleichgesinnter immer wieder aufrichtete.

Als nach der politischen Wende die Station Junger Techniker und Naturforscher in Halle-Neustadt geschlossen wurde, fand Andreas Brand einen neuen, ihm aber durch seine Naturschutzstätigkeit doch schon bekannten Wirkungskreis im Umweltamt der Stadt Halle als Leiter der Unteren Naturschutzbehörde. Hier konnte er nun als behördlicher Sachverwalter der Natur endlich eine größere und nachhaltigere Wirksamkeit entfalten und versuchen, die Ideale von einst in die Realität umzusetzen. Es war auch für ihn ein schwerer Neubeginn mit neuen Gesetzen und Verordnungen, anderen, meist noch ungeklärten Besitzverhältnissen und überhöhten Erwartungen der Bürger an den behördlichen Naturschutz. Die ständig zu bewältigenden aktuellen Probleme des Naturschutzes einer Großstadt waren nur ein Teil seines Aufgabenbereiches. Zum anderen war er hauptsächlich mit dem Aufbau und der Organisation dieser neuen Behörde betraut, hatte Mitarbeiter und ABM-Kräfte anzuleiten. Hinzu kamen noch die ehrenamtliche Mitwirkung in der Personalvertretung des Magistrates und ein Studium an der Verwaltungsakademie.

Andreas Brand hat über den täglich zu bewältigenden Aufgaben, wie Gesprächen mit den Bürgern, Schreiben, Verwaltungsakten usw. nicht die großen Ziele des Naturschutzes aus den Augen verloren: Schutz der noch relativ intakten naturnahen Bereiche der Stadt und Schutz der gefährdeten Pflanzen- und Tierarten. So konnte er die Anzahl der unter Schutz stehenden Landschaftsteile der Stadt verdoppeln und ließ die „besonders geschützten Biotope“ erfassen. Unter seiner Leitung begann die Kartierung des Arteninventars der Schutzgebiete und „besonders geschützte Biotope“. Er war wesentlich beteiligt an der Überarbeitung des Naturlehrpfades in der Dölauer Heide. Wenn er sich auch nicht selbst publizistisch betätigte, so ist die Herausgabe des Buches „Die Dölauer Heide - Waldidylle in Großstadtnähe“ und der Publikation „Geschützte Natur in Halle/Saale“, an der er als Mitarbeiter beteiligt war, von ihm angeregt worden. Als ich im Sommer 1992 sein Mitarbeiter wurde, war Andreas Brand schon von einer unheilbaren Krankheit befallen. Ein Jahr später warf ihn diese heimtückische Krankheit auf das Krankenlager und trennte ihn dann für immer von seiner Frau, seinen Kindern und all denen, die ihm nahestanden.

Ich habe in Andreas Brand einen verständnisvollen Vorgesetzten, wir alle einen engagierten Streiter für den Naturschutz verloren, der sich durch seinen Einsatz große Verdienste um den Schutz der Natur in Halle und die Erziehung junger Menschen im Sinne des Naturschutzes erworben hat.

Andreas Brand, wir werden Dich stets in dankbarer Erinnerung behalten!

Dr. Jürgen Buschendorf

Erich Künstler, langjähriger Naturschutzbeauftragter des Landkreises Zeitz, wird 90 Jahre alt

Am 29. November 1994 wird Herr Erich Künstler, der langjährige Naturschutzbeauftragte des Kreises Zeitz, seinen 90. Geburtstag begehen. Grund genug, einen Mann zu ehren, der sein ganzes Leben in den Dienst der Natur gestellt hat.